

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Krankenhauswäsche: Immer auf dem neuesten technologischen Stand durch Textildienstleister**

**Hohe Produktsicherheit und verbrauchsstellengenaue Belieferung können Kliniken erheblich entlasten – Besonders vorteilhaft für Verbünde und Ketten**

(Glückstadt, 29. Juli 2009) Der Trend zum Outsourcing des Wäschemanagements in Krankenhäusern hält unvermindert an. Denn das Leasen von Flachwäsche, Berufskleidung und OP-Abdecksystemen bringt nicht nur große wirtschaftliche und logistische Vorteile. Eine Klinik, die bei der Wäscheversorgung mit einem Dienstleister kooperiert, ist auch textiltechnologisch immer auf dem neuesten Stand.

Für die verschiedenen Klinikbereiche werden unterschiedlichste Textilien und Medizinprodukte in meist erheblichen Mengen benötigt. „Das bedeutet, dass die Einkäufer technologisch am Ball bleiben und auch über entsprechendes textiles Fachwissen verfügen müssen, um immer auf dem neuesten Stand zu sein“, weiß Ulrike Muhra von der Entwicklungsabteilung der Berendsen GmbH, einem der größten Textildienstleister und Krankenhausbelieferer in Deutschland. „Gerade bei modernen Textilien, wie Mikrofilamenten und Laminaten für den OP oder antimikrobieller Kleidung oder Schutzmäntel gibt es ständige Material- und Produktweiterentwicklungen oder auch bei so genannten intelligenten Textilien mit Chip-Technologie.“ Hier die aktuellen Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen zu kennen, ist durchaus eine besondere Anforderung für die Beschaffungsabteilung und das Hygienemanagement einer Klinik.

#### **Eigene Entwicklungsabteilung, eigene Produktion**

Neben finanziellen Erwägungen gehen Krankenhäuser daher zunehmend auch aus diesem Grund dazu über, das gesamte Wäschemanagement an einen Textildienstleister outzusourcen. „Berendsen zum Beispiel unterhält eine eigene Entwicklungsabteilung, die moderne und wirtschaftliche Materialien untersucht, Trends erkennt und sie zeitnah im Serviceangebot umsetzt“, berichtet Ulrike Muhra weiter. „Ebenso sind wir an zahlreichen Normierungsprojekten beteiligt und arbeiten hierbei eng mit Herstellern, Forschungsinstituten und den öffentlichen Stellen zusammen. Dies könnten die Anwender, die einzelnen Kliniken, kaum leisten.“ Die Zusammenarbeit mit einem Textildienstleister bietet für diese daher die beste Gewähr, aktuelle Entwicklungen in der textilen Materialtechnologie nutzen zu können.

### **Hohe Produktsicherheit**

Darüber hinaus bieten Textildienstleister den Kliniken eine hohe Produktsicherheit, bei der die Einhaltung der aktuellen Normen und Richtlinien auf jeden Fall gewährleistet ist. Die Berendsen-Textilexpertin: „Wir gehen mit unseren Klinik-Textilien sogar über die gesetzlichen Standards hinaus und stellen die hohe Qualität und Hygienekonformität durch engmaschige interne Kontrollen sicher. Dies erspart es der Klinik, ein eigenes aufwändiges Kontrollsystem und die entsprechende Expertise vorzuhalten.“

### **Vorteilhaft für Klinikverbünde und -ketten**

Gerade für große Krankenhäuser und Klinikverbünde bringt das externe Wäschemanagement erhebliche Vorteile, da hier meist umfangreiche, komplexe Lösungen gefragt sind. Ideal ist es, wenn der Textildienstleister eigene Mitarbeiter stellt, die in den Krankenhäusern tätig sind und dort die gesamte Wäschelogistik verbrauchsstellengenau koordinieren. Dies bringt dem Krankenhaus eine erhebliche personelle Entlastung und wälzt das Risiko von Belegungsschwankungen in puncto Wäscheversorgung auf den Dienstleister ab. Dessen EDV-gestützte Controllingtools können zudem auch zur stationsgenauen Verbrauchsstatistik und zum Benchmarking zwischen einzelnen Häusern und Stationen genutzt werden.

### **OP-Rüstzeiten werden spürbar verkürzt**

In der Regel werden textile Abdeckungen und -Mäntel für jede OP in Einzelmodulen verpackt und gestellt. Dazu sprechen die Klinik und der Beauftragte des Textildienstleisters den Artikel- und Setbedarf entsprechend des Eingriffsspektrums des OP-Planes ab, sodass die benötigten Mengen per Computer exakt berechnet und die Module eingriffsspezifisch und just in time angeliefert werden können. „Die logische Packfolge der speziell konfektionierten Sets ermöglicht eine schnelle, anwenderfreundliche Handhabung während des Abdeckprozesses, so dass auch die Rüstzeiten spürbar verkürzt werden können“, erläutert Ulrike Muhra. Zudem produziere zum Beispiel Berendsen die Abdeckkomponenten sowie die OP-Mäntel selbst im Inland und könne daher sehr schnell auf technologische Neuerungen und individuelle Bedarfsveränderungen von Kunden reagieren: „Diese hohe Flexibilität lässt sich eigentlich nur mit Hilfe eines externen Textildienstleisters erzielen. Ein umfangreiches Textillager oder etwaige Restbestände an veralteten Produkten entfallen für die Klinik damit vollständig.“

### **Pressekontakt:**

impressum health & science communication  
Katharina Kegel  
Tel.: 040 – 31 78 64 32  
Fax: 040 – 31 78 64 64  
E-Mail: kegel@impressum.de